Aber Herr Professor!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

klingelt bei Emissionsschluß des Schweizer Fernsehens kein Wekker, damit die Eingeschlafenen den Apparat abschalten und ins Bett gehen können?

B. Sch., Zollikon

Der Vortrag

Herr und Frau Schweizer finden, es könnte ihnen nichts schaden, gemeinsam einen Vortrag über Eheprobleme anzuhören.

Der Referent spricht davon, wie schwierig es besonders am Anfang sei, eine Ehe gut zu führen und wie man diese Schwierigkeiten überwinden könne. Wörtlich führt er aus: «Wenn die Frau neben naturgegebener Instinktsicherheit auch noch über Einfühlungsgabe, Charme, Fantasie und guten Geschmack verfügt, und wenn sie es versteht, den Mann nicht nur durch perfektes Haushalten, sondern auch durch fröhliches Wesen und weibliche Verwandlungskünste zu fesseln, dann wird die Ehe kaum Langeweile oder Ehesklerose anheimfallen oder in einer abgestumpften, resonanzlosen Gleichgültigkeit sich totlaufen.»

Hier findet es Herr Schweizer an der Zeit, sich zu recken, seine Frau mit dem Ellbogen zu stupsen und sie überlegen lächelnd von der Seite und von oben herab anzuschauen.

Aber der Vortrag ist noch nicht fertig. Weiter führt der Referent aus: «Selbstverständlich fallen dem Manne ähnliche Aufgaben zu. Doch verfügen leider unsere im Schoße der Mutter Helvetia wohlbehüteten und etwas philisterhaft degenerierten Tellensöhne nur selten über genügend Anstand, Takt, gute Umgangsformen oder gar kultivierte Lebensart, geschweige denn über Toleranz und Humor, um Ehekrisen geschickt zu parieren.»

Und hier ist es nun an der Frau Schweizer, ihren Mann mit dem Ellbogen zu stupsen und ihn lächelnd von der Seite anzuschauen.

Beide finden nachher, der Vortrag sei sehr interessant gewesen. Einzig gegen den Vorwurf, die Schweizer Ehemänner seien philisterhaft degenerierte Tellensöhne, muß Herr Schweizer energisch protestieren.

fis

Aber Herr Professor!

An einer ostschweizerischen Kantonsschule wirkte vor langer Zeit ein Lehrer, von dem noch heute Reminiszenzen im Kollegenkreis zirkulieren. So sagte er einst zu seinen Schülern: «Während einer Klausurarbeit wird bei mir nicht betrogen. – Ich kenne übrigens alle raffinierten ‹Spickmethoden›. Für Eure Betrügereien müßt Ihr also einen Dümmeren suchen und den werdet Ihr schwerlich finden!»

*

Ein anderes Mal zitierte er Polyphem, den Einäugigen, der wahrscheinlich nicht dreidimensional habe sehen können. Das sei wohl der Grund, weshalb er mit seinem Steinwerfen das Ziel verfehlt habe. – Hierauf meldete sich ein Schüler und korrigierte seinen Lehrer mit der Bemerkung: «Als Polyphem die Steine ins Meer schleuderte, war er ja bereits blind.» «Stimmt», entgegnete ihm der Professor, «das kommt noch dazu!»

Poldi

Konsequenztraining

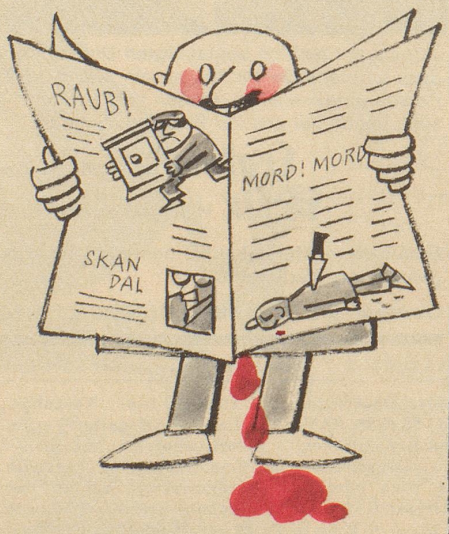
Wie herrlich weit wir es in Sachen Lebensraum schon gebracht haben, beweist wohl am besten die Tatsache, daß heute eine Liegenschaft mit acht Wohnungen zu 1½ Zimmern als ‹Mehrfamilienhaus› angepriesen wird ...

Boris

ORSELINA-LOCARNO
(Mildestes Klima der Schweiz)
«Willst du Ruhe und Erholung suchen – dann laß dich im Hotel STELLA buchen. Palmen, Blumen, Sonnenschein – werden dir dein Herz erfreun.»
Mit höflicher Empfehlung: Hotel STELLA
6644 Orselina Tel. 093/71681

gegen Schmerzen
Siniphen
Gegen Schmerzen
Contre les douleurs
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fabr. Pharma-Singer, Niederurnen

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Ein Blick genügt ...


zwei wären zu viel!
Zeichnung: Barberis

SBB BÜFFET
ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER

Hotel Hertenstein
direkt am Vierwaldstättersee geheiztes Hallenbad
Das komfortable, neuausgebaute Familienhotel, empfiehlt sich für Ferien, Tagungen und Anlässe.
Ruhigste Lage, Privatpark. Tel. 041 / 82 14 44/5. G. Jahn

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

BIO-STRATH
Rheuma Elixier Nr. 5
gegen Rheuma Arthritis
Auf Basis von Hefe und Heilpflanzen
In Apotheken und Drogerien